

Inhalt.

Erster Theil.

Die Entwicklung des kirchlichen Dogmas.

Erstes Buch:

Die Entwicklungsgeschichte des Dogmas als Lehre von dem Gottmenschen auf dem Grunde der natürlichen Theologie.

	Seite
Vorworte	V—IX
Erstes Capitel: Geschichtliche Orientirung	3—44
<p style="margin-left: 2em;">Die innere Lage der Kirche beim Anfang des 4. Jahrhunderts S. 3. Die relative Einheit der Kirche als Weltkirche, das Apostolische und die Verweltlichung S. 4. Die im Mönchthum gipfelnde Askese als Einheitsband S. 9. Der Zustand der Theologie S. 14. Die von Origenes beeinflusste Theologie wendet sich vom strengen Monotheismus ab S. 16. Die conservative Theologie im Orient S. 19. Der bedenkliche Zustand der Logoslehre und die epochemachende Bedeutung des Athanasius S. 21. Die beiden Entwicklungsreihen der Dogmengeschichte des Orients nach dem Nicänum S. 27. Die Periodisirung der Dogmengeschichte vornehmlich im Orient S. 30. Die erste Periode bis z. J. 381 S. 33. Die zweite Periode bis z. J. 451 S. 34. Die dritte Periode bis z. J. 553 S. 36. Die vierte Periode bis z. J. 680 S. 38. Die letzte Periode und der Abschluss des dogmengeschichtlichen Processes S. 40.</p>	
Zweites Capitel: Die Grundauffassung vom Heil und der allgemeine Aufriss der Glaubenslehre	44—68
<p style="margin-left: 2em;">I. Die Vorstellung von der Erlösung als Vergottung der Menschheit in Folge der Menschwerdung der Gottheit S. 44. Gründe, warum sich die dem Erlösungsgedanken entsprechenden dogmatischen Formeln verzögert und nicht rein durchgesetzt haben S. 48. II. Das moralische und verständige Element in der Glaubenslehre S. 53. Unterschied von Dogmen und von dogmatischen Voraussetzungen resp. Auffassungen S. 56. Aufriss der Glaubenslehre und der Dogmengeschichte S. 57. Zusatz 1: Beurtheilung des Principis der griechischen Glaubenslehre S. 58. Zusatz 2:</p>	

Der Glaube an die Menschwerdung Gottes und die Philosophie S. 59. Zusatz 3: Die dem Dogma entsprechende griechische Frömmigkeit S. 60. Zusatz 4: Die Quellen, aus denen das griechische Dogma zu schöpfen ist, Schwierigkeit ihrer Auswahl und Benutzung, Unwahrhaftigkeit und Fälschungen S. 61. Zusatz 5: Die Form, unter welche der Glaubensausdruck gestellt worden ist S. 64. Zusatz 6: Die Details der Eschatologie, Ausgleich zwischen Realismus und Spiritualismus, Zurücktreten der Idee des Gerichts S. 64.

Drittes Capitel: Die Erkenntnisquellen und Autoritäten oder die Schrift, die Tradition und die Kirche 68—116

Einleitung S. 68.

I. Die heilige Schrift. Das A. T. im Orient S. 70, im Occident S. 71. Das N. T. im Orient, Abschluss und Schwanken S. 72. Das N. T. im Occident S. 74. Das Inspirationsdogma und die pneumatische Exegese S. 76. Die Unsicherheiten der Exegese (Spiritualismus und Buchstäbelei) S. 77. Die Exegese der Antiochener S. 78. Die Exegese im Abendland, Augustin S. 79. Unsicherheiten über die Eigenschaften und die Suffizienz der h. Schrift S. 82. Die beiden Testamente S. 83.

II. Die Tradition. Schrift und Tradition S. 84. Der Glaube oder der Inhalt des Symbols ist Tradition, Entwicklung des Symbols, Unterschied von Orient und Occident S. 86. Die Subsumirung des Cultus, der Verfassung und der disciplinären Ordnungen unter den Begriff der apostolischen Tradition, die παράδοσις ἀγράφοις S. 88. Die der Kirche eingestiftete Autorität und die Repräsentanz der Kirche S. 91. Die Concilien S. 92. Der kirchliche common sense S. 96. Das „Alterthum“, der Begriff der „Väter“ S. 96. Die Apostelgemeinden, die Patriarchate S. 97. Rom und der römische Bischof, Ansehen desselben im Orient S. 101. Beurtheilung der Neuerungen in der Kirche S. 105. Abschliessendes über den Gesamtbegriff der Tradition S. 107. Vincentius von Lerinum über die Tradition S. 107.

III. Die Kirche. Begriff und Definition der Kirche S. 110. Zurücktreten der Kirche in der eigentlichen Dogmatik S. 111. Anlässe auf die Kirche zu reflectiren, Vorwiegen des cultischen Interesses S. 113. Spaltungen der einen Kirche S. 115.

A. Die Voraussetzungen der Erlösungslehre oder die natürliche Theologie.

Viertes Capitel: Die Voraussetzungen und Auffassungen von Gott dem Schöpfer als dem Spender des Heils 116—129

Die Gottesbeweise, die Methode in der Gotteslehre S. 116. Die Lehre von dem Wesen und den Eigenschaften Gottes S. 119. Die Kosmologie S. 122. (Die obere Welt S. 123). Die Lehre von der Vorsehung, Theodice S. 124. Die Lehre von den Geistern,

Einfluss des Neuplatonismus, praktische und cultische Bedeutung der Engellehre S. 126. Beurtheilung S. 128.

Fünftes Capitel: Die Voraussetzungen und Auffassungen vom Menschen als dem Subject des Heilsempfanges 129—157

Das Gemeinsame S. 129. I. Die Anthropologie S. 131. Ursprung der Seelen S. 134. Ebenbild Gottes S. 134. Urstand S. 135. Urstand und Seligkeit S. 136. II. Die Lehre von der Sünde, dem Sündenfall und Tod S. 137. III. Einfluss der natürlichen Theologie auf die Erlösungslehre S. 140. Das Heilsgut etwas Natürliches S. 140. Die Seligkeit als Belohnung S. 140. Die Offenbarung als Gesetz; Rationalismus S. 141. Einfluss des Rationalismus auf das Dogma S. 143. Neutralisirung des Geschichtlichen; Rationalismus und Mystik stammverwandt S. 144. Genauere Darlegung der Ansichten des Athanasius S. 146, des Gregor von Nyssa S. 149, des Theodor S. 151, und des Johannes Damascenus S. 153. Schluss. Kritische Bemerkungen zu Troeltsch's Desideratum S. 156.

B. Die Lehre von der Erlösung in der Person des Gottmenschen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

Sechstes Capitel: Die Lehre von der Nothwendigkeit und Wirklichkeit der Erlösung durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes 157—174

Die entscheidende Bedeutung der Menschwerdung Gottes S. 157. Die Theorie des Athanasius S. 159. Die Lehren Gregor's von Nyssa S. 165. Pantheistische Umbiegungen des Gedankens der Menschwerdung S. 168. Andere Lehrer bis Joh. Damascenus S. 171. Ob die Menschwerdung abgesehen von der Sünde nothwendig erschien S. 172. Prädestinationsgedanke S. 173.

Anhang: Die Ideen der Erlösung vom Teufel und der Versöhnung durch das Werk des Gottmenschen 174—184

Todesleiden Christi S. 174. Tod Christi und Sündentilgung S. 175. Das dem Teufel gezahlte Lösegeld S. 176. Tod Christi als Opfer (stellvertretendes Strafleiden) S. 177. Abendländische Ansichten vom Werke Christi, juristische Kategorien, satisfactio S. 179. Christus als Mensch der Versöhner S. 181.

Siebentes Capitel: Die Lehre von der Homousie des Sohnes Gottes mit Gottselbst 184—284

1. Vom Anfang des Streits bis zur Synode von Nicäa i. J. 325 186—236

Lucian und die Lucianisten S. 186. Darstellung und Erläuterung der Lehre Lucian's S. 188. Arius und der Ausbruch des arianischen Streits, die Parteien, die ersten Actionen bis zur nicänischen Synode S. 190. Die Formeln, an denen Arius Anstoss nahm. Ueber „Ungeworden“ und „Ungezeugt“ S. 196. Die Lehre

- des Arius S. 198. Die Lehre des Bischofs Alexander S. 204. Die Lehre des Athanasius S. 207. Beurtheilung der beiden gegnerischen Christologien S. 219. Die Synode zu Nicäa, die Parteien S. 227. Das nicänische Symbol S. 229. Homousios und der Einfluss des Hosius S. 232. Scheinbarer Erfolg S. 234.
2. Bis zum Tode Konstantius i. J. 361 236—259
- Die Situation nach dem Nicänum S. 236. Konstantin's Politik S. 237. Die Söhne Konstantin's, Konstantius S. 239. Die Vorherrschaft der Eusebianer S. 241. Marcell von Ancyra S. 242. Antiochenische Synoden S. 244. Die Synode von Sardika S. 245. Antiochenische Formel S. 247. Synoden zu Mailand, Photin von Sirmium S. 248. Alleinherrschaft der Konstantius, Synoden zu Sirmium, Arles, Mailand S. 250. Die strengen Arianer, die Homöusianer und die Homöer S. 252. Kaiserliche Unionspolitik zu Sirmium, Rimini, Seleucia, Nice und Konstantinopel; Sieg des homöischen Bekenntnisses S. 253.
3. Bis zu den Concilien von Konstantinopel i. d. JJ. 381 f. 259—284
- Die Annäherung der Homö- und Homousianer S. 259. Die Synode von Alexandrien und die Concession der Orthodoxen S. 262. Die neue Orthodoxie im Morgenland, die Kappadocier und ihre wissenschaftliche Trinitätslehre S. 263. Das antiochenische Schisma S. 268. Valens, die Herrschaft der Arianer im Orient; die Homöusianer schwenken zur Orthodoxie über, Verbindung mit dem Occident S. 269. Damasus, Spannung zwischen alter und neuer Orthodoxie S. 270. Gratian und Theodosius S. 272. Theodosius stützt sich auf die neue Orthodoxie S. 273. Synode und Symbol von Konstantinopel i. J. 381, Sieg der neuen Orthodoxie vermöge der Politik und der Wissenschaft S. 273. Grosse Spannung mit dem Abendland S. 279. Ausgleichung i. J. 382, Verdienst des Ambrosius S. 279, 281. Ende des Arianismus, Synode vom J. 383 S. 281.
- Anhang: Die Lehre vom h. Geist und von der Trinität 284—314
- I. Der ganz unsichere Zustand der Lehre v. h. Geist in den ersten Jahrhunderten, Irenäus, Tertullian, Origenes, Ausbildung der Lehre nach dem Schema der Logoslehre S. 284. Arianer und Athanasius S. 288. Macedonianer (Pneumatomachen) und Athanasius S. 290. Die Lehre der Kappadocier, Homousie des Geistes, Unsicherheiten S. 291. Die Abendländer S. 293. Verdammung der Macedonianer i. J. 381 S. 294.
- II. Die Trinitätslehre des Apollinaris und der Kappadocier S. 295. Vergleichung mit der Trinitätslehre Tertullian's S. 297. Aristotelisches und subordinatianisches Element in der Trinitätslehre S. 300. Tritheisten, Johannes Damascenus S. 300. Lehre von dem Ausgang des h. Geistes im Morgenland und Abendland S. 302. Behauptung der alten Trinitätslehre durch Photius S. 303. Philosophie und trinitarisches Dogma S. 304. Abendländische Trinitätslehre, Aponius und Zeno S. 304, Augustin S. 304. Filio-

que und Athanasianum S. 307. Die drei sog. ökumenischen Symbole S. 312. Schlussbemerkungen über die Form der Geltung der Trinitätslehre S. 313.

Achtes Capitel: Die Lehre von der vollkommenen Gleichbeschaffenheit des menschengewordenen Sohnes Gottes mit der Menschheit 314—338

Einleitung: Ansichten von der Menschheit Christi bis zur Mitte des 4. Jahrh. S. 314. Verbindung des trinitarischen und des christologischen Problems seit dieser Zeit S. 319. (Tertullian's Lehre, die Wurzel der orthodoxen S. 319). — Die Menschheit Christi nach den Arianern blosse *σάρξ* S. 321. Die Christologie des Athanasius und Marcell, Ursprung der Formeln *μία φύσις, δύο φῶσεις* S. 322. Die Lehre des Apollinaris von Laodicea als die erste streng ausgebildete Christologie S. 324. Die Verdammung dieser Lehre; die vollkommene Gleichbeschaffenheit der Menschheit Christi mit der Menschennatur wird zum Dogma erhoben S. 331. Die Lehre der Kappadocier von der Menschheit und der Einheit des Gottmenschen S. 334. Die Schwierigkeit des Problems, welches nun entstand S. 337.

Neuntes Capitel: Fortsetzung. Die Lehre von der personalen Einigung der göttlichen und menschlichen Natur in dem menschengewordenen Sohne Gottes 338—438

Einleitung S. 338.

1. Der nestorianische Streit 339—368

Die Christologie der Antiochener S. 339. Die Christologie Cyrill's S. 349. Der Ausbruch des Streits, Nestorius S. 355. Das Verhalten des römischen Bischofs Cölestin, seine Verleugnung der abendländischen Ansicht S. 357. (Augustin, Ambrosius, Leporius, Aponius, Zeno S. 359). Die Anathematismen S. 361. Das Concil von Ephesus S. 362. Die Unionsformel v. J. 433 S. 365. Cyrill gewinnt die Oberhand S. 366.

2. Der eutychanische Streit 368—400

Uebersicht über die Stellung der alexandrinischen Patriarchen in der Kirche; Rom, Alexandrien und der byzantinische Staat S. 368. Bedeutung der politischen Verhältnisse für den eutychanischen Streit S. 372. Die Kirche nach der Union v. J. 433 S. 374. Eutyches und die Anklage gegen ihn, Flavian und die Synode v. J. 448 S. 376. Appellation an Leo I. S. 377. Dioskur, der Herr der orientalischen Kirche S. 378. Briefe Leo's, die ep. ad Flavianum S. 379. Das Concil von Ephesus v. J. 449, Dioskur's Sieg S. 384. Die Zeit bis zum Tode Theodosius II. S. 385. Umschwung, Pulcheria und Marcian S. 387. Leo I., er sucht das Concil zu hintertreiben S. 388. Das Concil von Chalcedon S. 390. Die Glaubensformel S. 394. Bedeutung und Beurtheilung derselben S. 396. Der 28. Kanon von Chalcedon S. 399.

- Seite
3. Die monophysitischen Streitigkeiten und das 5. Concil 400—424
- Das Chalcedonense erregt im Orient grosse Kämpfe, kaiserliche Versuche es abzuthun S. 400, das Henotikon und das grosse Schisma v. J. 484—519 S. 401. Der theopaschitische Streit S. 404. Die neue scholastische Orthodoxie befreundet sich mit dem Chalcedonense, Leontius von Byzanz S. 405. Innere Bewegungen und Spaltungen unter den Monophysiten: Severianer und Julianisten u. s. w. S. 408. — Die Kirchenpolitik Justinian's S. 414 bis 424: Justinian und die neue Orthodoxie S. 414. Gespräch mit den Severianern S. 415. Scheitern einer monophysitischen Reaction, Roms Hilfe S. 416. Verurtheilung des Origenes und der antiochenischen Theologie, der Dreicapitelstreit S. 417. Vigilius von Rom S. 420. Die 5. ökumenische Synode zu Konstantinopel; feierliche Anerkennung des Chalcedonense, aber mit cyrillischer Auslegung; orientalischer Sieg über den Occident, occidentalische Reactionen S. 421. Justinian's letzte Absichten, Justin II. S. 423.
4. Die monergistischen und monotheletischen Streitigkeiten, das 6. Concil und Johannes Damascenus 425—438

Einleitung S. 425. Politische Verhältnisse, der monergistische Streit S. 426. Die Ekthesis S. 428. Der Typos S. 429. Der monotheletische Streit; Rom, die byzantinische Kirche und der Staat S. 429. Das 6. ökumenische Concil, Sanctionirung des Dyotheletismus S. 432. Die Scholastik des Johannes Damascenus S. 435.

C. Der vorläufige Genuss der Erlösung.

- Zehntes Capitel: Die Mysterien und Verwandtes . . 437—490

Einleitung: Aufkommen des Mysterienwesens, Legitimierung der Religion zweiter Ordnung, mystagogische Theologie S. 437. I. Das Abendmahl und die übrigen Mysterien, antiochenische und alexandrinische Mystik, Zusammenschluss derselben im Cultus, Makarius der Aegypter, Dionysius Areopagita, Maximus Confessor S. 445. Details über die Taufe S. 452, Entwicklungsgeschichte der Abendmahlslehre nach der sacramentalen und sacrificiellen Seite, Abendmahl und Incarnation S. 452. Genauere Geschichte der Abendmahlslehre: Origenes S. 458, Eusebius, Athanasius, Basilius, Makarius S. 458, Cyrill von Jerusalem, Gregor von Nyssa S. 459, Chrysostomus S. 462, Dionysius S. 462, Cyrill v. Alex. und die Monophysiten S. 463, Joh. Damascenus, Abschluss S. 465.

II. Heiligen-, Märtyrer-, Reliquien- und Bilderverehrung S. 467. Die sieben Anknüpfungspunkte für die Legitimierung dieser Religion zweiter Ordnung resp. des Heidenthums innerhalb der doctrina publica S. 468. Vorbehalte S. 473. Details über Engelverehrung S. 474, Heiligen- und Reliquienverehrung S. 474, Marienverehrung S. 476. Die Bilderverehrung als der abschliessende Ausdruck der griechischen Frömmigkeit S. 478. Bilder, Mönchthum und Staat; der Bilderstreit S. 480. Die Synoden v. J. 754.

787 und 842, S. 485. Die Bilder verbleiben der Kirche, aber die Kirche verbleibt dem Staate S. 489.

Elftes Capitel: Skizze der Entstehungsgeschichte
des orthodoxen Systems 490—512

Origenes: Die principielle Auflösung seines Systems durch Vermischung von Gnosis und Pistis S. 490. Das System und der arianische Kampf S. 492. Die Kappadocier und das System S. 493. Die neben der Trinitätslehre und der Incarnation bestehenden Lehren, die Gegensätze und die Unklarheit S. 494. Der heterodoxe Idealismus S. 495 (Dionysius Areopagita S. 497). Der Realismus (Epiphanius) gegen Origenes und die Ἑλληνικὴ παιδεία S. 499. Hieronymus und Rufin S. 500. Theophilus Alex. S. 501. Der Kampf gegen Origenes im 5. Jahrh. S. 502. Die antiochenischen Theologen S. 503. Theodoret's Compendium S. 504. Der Kampf gegen Origenes und Theodor von Mopsveste im 6. Jahrh. S. 505. Justinian, die Mystik und Scholastik besiegen die Wissenschaft des Origenes und der Antiochener (Dionysius und Leontius) S. 506. Die Anathematismen gegen Origenes S. 507. Die neue und definitive Lage: Maximus Confessor und Johannes Damascenus S. 509. Das System des Johannes S. 510.

Beigaben:	513—538
I. Der Manichäismus	513—527
II. Der Paulicianismus	527—529
III. Der Islam	529—538

Berichtigungen zu Band I:

- S. 7 Anmerk. Z. 3 v. u. lies „neu“ statt „nur“.
 S. 66 Anmerk. Z. 8 v. u. ist nach „absehen“ statt des Kommas eine Klammer zu setzen und nach „könnten“ die Worte einzuschalten: „an ihrem Orte nachgebracht werden) und könnten“.
 S. 88 Z. 21 ist nach „sie“ einzuschalten „die“.
 S. 353 Anmerk. Z. 9 u. 15 lies „Kunze“ statt „Kuntze“.

Zusatz zu Band II:

- S. 302 not. 4 ist Loofs in der Prot. REncykl. 3 Bd. VII S. 152 zu vergleichen.